Sonntag, 22. September. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7510. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 21. Septbr., 5 Uhr Abends.

Augsburg, 21. Sept. Die „Allgem. Ztg.“ bringt ein Telegramm aus München von gestern, nach welchem es Hrn. v. Gasser nicht gelungen ist, ein Ministerium unter seinem Präsidium zu Stande zu bringen. Die Lösung der vor sieben Wochen übernommenen Aufgabe habe sich als unmöglich erwiesen, und Gasser ist sicherstem Vernehmen nach von seinem Auftrag entbunden. Jetzt sind mit Hrn. Pfretzschner Unterhandlungen betreffs Uebernahme des Ministeriums des Auswärtigen angeknüpft.

Angekommen den 21. Sept., 8 Uhr Abends.

Köln, 21. Septbr. In der heutigen letzten Sitzung der Altkatholiken gelangte ein Antrag betreffs Anbahnung einer Wiedervereinigung mit andern Confessionsverwandten der christlichen Kirche zur einstimmigen Annahme; die betreffende Commission besteht aus den Herren Döllinger, Friedrich, Lorngen, Lutterbeck, Abbé Michaud, Michaelis, Appellations-Gerichts-Rath Rottels, Reinkens, Reusch und Schulte.

Angekommen den 21. Sept., 9 Uhr Abends.

Brüssel, 21. Sept. Das „Echo du Parlament“ meldet aus angeblich guter Quelle, daß Graf Arnim seine Entlassung vom Botschafterposten in Paris beantragt habe.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Köln, 20. Sept. Die zweite Sitzung der Delegirten des Altkatholikencongresses begann heute Nachmittag 4 Uhr und war noch zahlreicher als die erste Sitzung besucht. Nachdem der § 8 mit dem schon erwähnten Amendement Reinkens bei der Generalabstimmung angenommen worden war, fanden auch die übrigen von der theologischen Commission aufgestellten Sätze durch Annahme Seitens der Versammlung ihre Erledigung. Nur der Satz, daß auch die Erklärung des Consenses zweier Verlobten in Gegenwart des Pfarrers und zweier Zeugen zur Giltigkeit einer Ehe genügen solle und die so abgeschlossene Ehe von jedem Priester eingesegnet werden könne, wurde nach dem Antrage des Professors v. Maassen gegen eine Minderheit von 61 Stimmen verworfen. Betreffs der Bischofswahl wurde ein Antrag Schulte's, daß eine Commission von 7 Mitgliedern, von denen mindestens 3 Theologen und Kanonisten sind, zur Vorberathung der Wahl, namentlich zur Prüfung der Frage, ob und wann eine solche Wahl opportun sei, zur Feststellung des Bischofssitzes, der Dotirung des Bischofs, der Stellung desselben zu den Regierungen und Gemeinden, zur Entwerfung einer Wahlordnung für die aus Priestern und Vertretern der altkatholischen Gemeinden und Vereine bestehende Wahlversammlung niedergesetzt werden solle, angenommen. Ein Amendement Wülffings, welches den Zeitpunkt der Wahl sofort festgestellt wissen wollte, wurde abgelehnt.

Die neue Kreisordnung und ihre Gegner. I.

Bei dem täglichen Näherrücken des Termins, an welchem über das Schicksal der viel besprochenen und viel verläumdeten Kreisordnung entschieden werden soll, dürfte es doch von großem Interesse sein, einige Betrachtungen noch über diesen Gesetzentwurf anzustellen und den Versuch zu machen, einige Bedenken, die gegen ihn aufgestellt worden sind, zu widerlegen. Denn daß der jetzige unerträgliche lethargische Zustand aufhören muß, in welchem das Land der östlichen Provinzen sich befindet, wo trotz einer vielfach bestätigten Abnahme der Bevölkerung die Auswanderung nach den großen Städten sowie nach Amerika noch immer zunimmt, dürfte doch auch bald dem starrsten Anhänger veralteter Institutionen klar werden. Zeigt er sich doch recht in seiner traurigsten Gestalt bei dem zu Tage Treten der Wirkung der Erfolge des Krieges von 1870. Während in Folge des gesicherten Friedens und des Zuströmens des Capitals überall in den industriellen westlichen Provinzen, so wie in den größeren Städten, eine nie dagewesene Thätigkeit, ein ungeahnter Aufschwung des Handels, der Industrie, des Gewerbes, eine Unternehmungslust, und damit eine ersichtliche Steigerung des Wohlstandes aller Orten auch dem blödesten Auge in erfreulicher Weise ersichtlich wird, befindet sich auf dem Lande in den östlichen Provinzen alles nach wie vor stumm, starr, todt, ohne daß irgend ein Aufschwung zu bemerken wäre, nur daß man von der gesteigerten Auswanderung der so nöthigen Arbeiterbevölkerung hört, sowie von einer rastlosen Thätigkeit des Grundbesitzes, seinen Grund und Boden durch Vermittlung der vielen großen Finanzinstitute, mit dem Ueberschuß des in rascher Benutzung der Verhältnisse in den Städten verdienten und angesammelten Capitals zu belasten. Fern sei es von uns, zu behaupten, daß dies Alles allein der alten Kreisordnung aufgebürdet werden kann; wir wissen recht gut, daß die großen Flächen geringen Bodens, der Mangel an Fossilien und Metallen, sowie das vollständige Abgesperrtsein nach Rußland hin, welches eine Entwickelung der Industrie im Osten nicht aufkommen läßt, sowie Klima &c. einen guten Antheil an dem Zustande haben. Für den aber, der die Verhältnisse kennt, läßt es sich nicht läugnen, daß durch den gänzlichen Mangel communaler Selbstständigkeit und damit dem Fehlen jeglicher gemeinsamen, die gegenseitigen Interessen fördernden selbständigen von den Behörden unabhängigen Thätigkeit, eben dem Fehlen des communalen Geistes auf dem Lande, keine Canäle vorhanden sind, in denen das befruchtende Wasser der neuen seit dem Friedensschlusse günstigeren Zustände zu fruchtthätiger Wirkung sich ergießen kann, und daß daher dort alles versumpft und todt ist, während in den Städten und industriellen Bezirken des Westens alles von ungeahntem Aufschwunge befruchtet wird. Ganz sicher befähigt der durch die Städteordnung groß gezogene communale Geist, indem die Verwaltung eines großen Theiles der eigenen Angelegenheiten in die Hände der Bürger gelegt ist, diese mit größerer Sachkenntniß und Selbstbeherrschung ihre eigenen Angelegenheiten zu betreiben, als dies auf dem Lande der Fall ist, wie weiter unten näher bewiesen werden soll. Auf der anderen Seite aber ist auch die Regierung völlig außer Stande, vom grünen Tisch herab bei dem Anwachsen der Bevölkerung und der Interessen, wie bisher über jeden mangelhaften Dachsparren eines Schulhauses oder einer Straßenbrücke auf dem platten Lande sachgemäß zu entscheiden. Diese und noch viele andere Dinge können bedeutend billiger und besser füglich von den Betreffenden an Ort und Stelle selbst entschieden werden. Die Staatsregierung sieht dies selbst ein und durch Gewährung des Rechtes der communalen Selbstverwaltung in einer großen Menge der wichtigsten den Kreis betreffenden Dinge, in armenpolizeilichen, in wegepolizeilichen Angelegenheiten, in Vorfluths-, Ent- und Bewässerungs-Sachen, in feldpolizeilichen, in gewerbepolizeilichen, in Bau- und feuerpolizeilichen, in Ansiedelungs, in Dismembrations-, Justiz-Verwaltungs-Angelegenheiten, in Communalsachen der Amtsbezirke, Landgemeinden und selbstständigen Gutsbezirke, in Schulsachen der Landgemeinden und selbstständigen Gutsbezirke, welche sonst der Regierung zustand und über die die frühere Kreisvertretung niemals zu entscheiden hatte, ist bei der neuen Kreisordnung in ausgedehnter Weise Rechnung getragen worden. Auf diese Seite der neuen Kreisordnung ist viel zu wenig Gewicht gelegt worden. Es ist völlig unbegreiflich, wie man diese wichtige Ausdehnung der communalen Selbstverwaltung häufig so völlig übersehen kann, und in gegnerischen Kreisen statt dessen in kleinlicher Weise mit den muthmaßlichen Folgen des Verlustes der Virilstimmen der Rittergüter, sowie der Aufhebung der gutsherrlichen Polizei sich abquält. Was nützen alle Virilstimmen, wenn nach der bestehenden Gesetzgebung damit nichts anzufangen ist und irgend ein beliebiger Regierungsrath wohl mit dem besten Willen, aber ohne die Kenntnisse der ländlichen oder lokalen Verhältnisse über die Entwässerung meiner Felder, über den Giebel meines Schulhauses oder den Bau meiner Brücken, meines Weges zu entscheiden hat. Man wache doch endlich auf aus dem Schlummer der trägen Gewohnheit und schaue fest in das Licht des heutigen Tages, seiner Anforderungen, Bedürfnisse und Gaben!

Auf der anderen Seite aber ist auch die Gesetzgebung in den wichtigsten Punkten lahm gelegt, so lange nicht durch eine neue Kreisordnung auch auf dem Lande competente leistungsfähige communale Bezirke geschaffen werden, in deren Händen die Ausführung nach der an Ort und Stelle sachkundig modificirten Auslegung und Begrenzung der in allgemeinen Normativbestimmungen abgefaßten Gesetze gelegt werden kann. Wer einmal die Berathung eines großen organisirenden Gesetzes, wie die des Unterrichtsgesetzes mit durchgemacht hat, dem wird es klar geworden sein, daß es völlig unmöglich ist, einen sonst so lobenswerthen Grundsatz moderner Gesetzgebung zur Ausführung zu bringen, jede Bestimmung darin möglichst bestimmt und einfach zu machen. Will man z. B. bei der Schulbeitragspflicht einen einfachen Satz festsetzen, bis zu welchem die Gemeinde eintreten soll und über welchen hinaus der Kreis respective der Staat einzutreten hat, so wird man leicht bei der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse in demselben Augenblick eine arme Schulgemeinde Posens oder Hinterpommerns auf's äußerste belasten, vielleicht gar ihr den bisher gehabten Staatsbeitrag entziehen, während man eine wohlhabende Gemeinde der industriellen Theile der Rheinprovinz nach demselben Satze entlastet, da sie heute schon weit mehr zahlt. Es ist daher nöthig, solche und ähnliche Dinge in den Gesetzen blos in großen Umrissen festzustellen und den communalen Verbänden die Ausführung innerhalb der wirklichen Verhältnisse zu überlassen. Dazu können aber die jetzigen Kreisversammlungen mit ihrer einseitigen, an der zufälligen Rittergutsqualität haftenden Vertretung und der unverhältnißmäßig geringen Vertretung des übrigen mittleren und bäuerlichen Grundbesitzes und der Städte in denselben, so wie die für solche Dinge leistungsunfähigen kleinen Landgemeinden und selbstständigen Gutsbezirke nicht dienen. Alle diese verschiedenen Umstände machen eine neue Kreisordnung, mit auf gerechtere Weise gebildeten communalen Vertretungen, mit ausgedehnten wirklichen, der Selbstverwaltung entsprechenden Competenzen zu einem so schreienden Bedürfniß, daß wir die feste Ueberzeugung hegen, wie man den Namen des Freiherrn vom Stein selten trotz seiner großen anderweitigen Verdienste ohne seine Schöpfung, die Städteordnung zu nennen pflegt, man in Zukunft den Namen des Fürsten Bismarck, wenn es ihm gelänge den östlichen Provinzen eine solche Kreisordnung zu schaffen, nie ohne große Dankbarkeit für diese Schöpfung trotz alledem, was derselbe bereits fürs Vaterland gethan, nennen würde.

Es soll hier gleich bemerkt werden, daß es allerdings mindestens eine noch offene, wahrscheinlich aber zu bejahende Frage ist, ob es nicht zweckmäßiger wäre statt in dem Kreise, in einer erweiterten und leistungsfähigen Gemeinde diesen communalen selbstständigen Verband zu suchen, d. h. statt einer neuen Kreisordnung eine neue Gemeindeordnung zu schaffen. Indessen dürfte gerade dieser Umstand von den Hauptgegnern der neuen Kreisordnung, einem Theil der conservativen Partei, am wenigsten gerügt werden, andererseits liegt diese Frage auch gar nicht vor, sondern es wird an uns die Frage gestellt, ob wir eben eine Kreisordnung mit ausgedehnten communalen Competenzen annehmen wollen oder nicht. Uebrigens läßt sich, wenn man die factischen Verhältnisse in den östlichen Provinzen ins Auge faßt, mit ihren aus der allmähligen Colonisation hervorgegangenen, vielen ungleich vertheilten größeren Gütern und leistungsunfähigen kleinen Gemeinden, manches zu Gunsten der Kreisordnung nach dieser Seite hin sagen. Wenn man auch keineswegs vor der Vereinigung der größeren Güter mit den Bauerngemeinden zurückschreckt, so mache man sich mal an die Arbeit, und theile einen Kreis in solche Bezirke von ca. 3000 Seelen ein. Da wird man bald erkennen, daß man Gemeinden erhält, theils aus lauter Rittergütern bestehend, theils aus bäuerlichen Gemeinden allein, andere wieder, wo ein einzelnes größeres Rittergut mit einer ganzen Anzahl bäuerlicher Gemeinden zusammenkommt, und eine andere wieder, wo vielleicht eine einzige kleine Bauerngemeinde mit einer Anzahl Rittergütern zusammenkommt. Daß vorerst der Kreis ein zweckmäßigerer Bezirk für die Competenzen communaler Selbstverwaltung ist, als solche ungleich zusammengesetzte Gemeinden, scheint den factischen Verhältnissen angepaßt. Indessen dürfte bei steigender Intelligenz und dem Wachsen der Bevölkerung der Kreis, oft mehrere Quadratmeilen groß, viel zu umfangreich für ein Gemeindeleben sein, und in der Abgrenzung und der Thätigkeit der Amtsbezirke wird sich vielleicht ein leistungsfähiger Gemeindebezirk herausbilden.

Es soll hier gleich gesagt werden, daß wir die neue Kreisordnung wie sie vom Hause der Abgeordneten bis jetzt mit der Königl. Staatsregierung vereinbart ist, und wie sie hoffentlich vom Herrenhause angenommen werden wird, wie alle menschlichen Arbeiten nicht für unfehlbar halten. Sie hat manche Bedenken, manche wunde Punkte, namentlich für ein liberales Gewissen. Indessen, sie ist das Resultat umsichtiger, vorurtheilsfreier, hingebender Arbeit, unter den verschiedenen Parteien mit der Regierung vereinbart, und somit das Beste, was unter so schwierigen Verhältnissen zu schaffen war. Einzelne Bestimmungen, die vielleicht nicht das Richtige getroffen, lassen sich ja später leicht durch Nachträge verbessern. Sie ist mit ausgedehnter Berücksichtigung der Verhältnisse der östlichen Provinzen, der Interessen des großen Grundbesitzes, so wie die conservativen Grundsätze geschaffen, so daß sie die äußerste Grenze dessen bildet, dem ein Liberaler noch zustimmen kann. Er kann dies nur unter Berücksichtigung der Grundsätze, daß das Beste oft der Feind des Guten und ein Sperling im Topf besser als zehn auf dem Dache ist.

v. W. Witt-Bogdanowo.

Deutschland.

* **Berlin, 20. Sept.** Von Seiten der Finanzverwaltung des deutschen Reiches werden gegenwärtig Erwägungen gepflogen, ob es nicht in Anbetracht der neuesten Zahlungen Frankreichs auf die Kriegsschuld angemessen sei, zur Ersparung der bedeutenden, dem Reiche zur Last fallenden Zinsen, die norddeutsche Bundesanleihe von 1860 zum 1. Januar k. J. zu kündigen. Da bei der Anleihe eine dreimonatige Kündigungsfrist gesetzlich vorgesehen ist, so müßte die Kündigung schon am 1. October erfolgen, es schweben daher Verhandlungen mit dem Kriegsminister über die Frage, welche Gelder die Generalkriegskasse, welche hier hauptsächlich in Betracht kommt, im laufenden Jahre noch gebrauchen wird, um hiernach beurtheilen zu können, ob das Geld für die Anleihe schon im nächsten Jahre entbehrlich sein wird. Was der genannten Kasse für das Jahr 1872 aus den Beträgen der Kriegsentschädigung zukommt, sind ca. 16 Millionen für das Festungswesen in Elsaß und Lothringen; ½ Million für den hiesigen Artillerieschießplatz, ca. 3 Millionen für zu deckende Kriegsausgaben, ca. 7½ Millionen für militärische Ausgaben nach dem 1. Juli 1871 und ca. 40 Millionen für Wiederherstellung und Vervollständigung des Kriegsmaterials, im Ganzen also etwa 67 Millionen Thaler. Von diesem Gesammtbetrage waren bis Ende vorigen Monats erst ca. 16½ Millionen Thaler verausgabt. — Sowohl aus der bayerischen Rheinpfalz wie aus der preußischen Rheinprovinz liegen der „Spen. Ztg.“ Mittheilungen vor, welche beweisen, daß die deutschen Regierungen Erhebungen über die Civilehe anstellen und statistisches Material

Die neuesten Schöpfungen Kaulbachs.

Die erste Serie des Cyclus Kaulbachs: „Der Todtentanz“ — schreibt man der „N. fr. Pr.“ aus München — ist so eben, sehr gelungen photographirt, in vier Blättern erschienen und erregt allgemeines Interesse. Das erste, bereits bekannte Blatt zeigt uns, wie der Tod mit aller Courtoisie dem großen Naturforscher Humboldt den „Kosmos“ abnimmt. Auf dem zweiten Blatte sehen wir den Papst, wie er sich im Vatican einschließt und, auf die Gewalt seiner Schlüssel pochend, den Tod, der im Gewande eines protestantischen Pastors an der Thür pocht, ignorirt, aber nicht bemerkt, wie sich schon der katholische Tod an die unfehlbaren Schlüssel hängt. Das dritte Blatt führt uns in die Zeit der deutschen Schmach zurück: die deutschen Fürsten (sämmtlich Porträts) bringen dem Könige von Rom ihre Huldigung dar. Die Gemahlin Napoleons I. hält den kleinen König von Rom auf ihrem Schooße. Der Tod als Nuntius erscheint als Wortführer der huldigenden Fürsten und überreicht tanzend dem hastig danach haschenden Kinde eine Krone und einen Scepter, dessen Spitze einen Hampelmann darstellt. Darunter ist zu lesen: „Armes, unschuldiges Kind, in deiner Krone Verhängniß spiegelt im Voraus sich deines Geschlechtes Verfall.“ Das vierte Bild zeigt uns einen protestantischen Pastor und einen Mönch, welche sich im heftigen Streit auf Grund der Bibel bekehren wollen, bis der Tod den Zeloten grinsend ihre Schädel zusammenstößt. Auf Seite des Pastors jammert seine Frau mit zahlreichen Kindern, auf Seite des Mönchs sieht man eine Gruppe Nonnen die Hände verzweiflungsvoll ringen, während sich über den beiden Streitenden ein Engel die Nase zuhält. Sehr interessant wird ein nächstes Blatt des Meisters sein; Napoleon III. im Familienkreise hilft seiner Frau die Wolle abwickeln, während der Pfeil schon schwirrt, den der Tod abgedrückt hat. Auch die Idee, wie Jesus die Bischöfe und Cardinäle vom Unfehlbarkeits-Concil vertreibt, welche in Verwirrung die Flucht ergreifen, was der von einem Altan zusehende Döllinger lachend mit ansieht, dürfte bald veröffentlicht werden.

Aus Nischni-Nowgorod wird von einem entsetzlichen Vorfall berichtet, der sich daselbst am 1. d. zugetragen. In Folge des Jahrmarktes und des großen Zuflusses von Fremden ist das Theater gewöhnlich mit Zuschauern überfüllt, wobei natürlich die Damen in der Pracht des Putzes und Schmuckes einander zu überbieten suchen. Eine Legion Diebe aus Petersburg und Odessa, welche ihr Geschäft im Großen betreiben, kam nun in der Hoffnung auf reiche Beute nach Nischni-Nowgorod und fand sich auch nicht getäuscht. Der erste Besuch dieser Herren galt dem Theater, welches sie in corpore und in eleganter Kleidung beehrten. In einem Nu war der Feldzugsplan entworfen; in alle Räume, in die Logen, auf die Sperrsitze und Galerien wurden die Industrieritter vertheilt und während diese hier die Recognoscirung ihrer Umgebung vornahmen, machte sich der andere Theil im Foyer und im Buffet zu schaffen. Inmitten der Vorstellung hörte man plötzlich im Hintergrunde des Zuschauerraumes einen dumpfen Knall, worüber man sich anfangs keine Rechenschaft geben konnte, bald darauf einen zweiten, dritten und zuletzt einen sehr starken, wie von einem Pistolenschuß, worauf sich auch über das ganze Theater ein Rauch verbreitete. Von allen Seiten schreien nun die Diebe: „Feuer, Feuer, rettet Euch!“ Die Verwirrung, die entstand, war eine grenzenlose. Alles drängte zum nächsten Ausgange aber der Menschenknäuel konnte nicht vorwärts, weil die Diebe den Ausgang versperrten und fortwährend „Feuer“ und „Hilfe“ schrieen. Die Scene, die nun folgte, war über alle Beschreibung entsetzlich. Die Diebe plünderten die Taschen, rissen die Uhren, Bracelets, Ohrgehänge den Damen aus und die Verwirrung war so groß, daß Alles untereinander sich balgte, nicht vermögend, den Dieb vom Nichtdieb zu unterscheiden. Gleiche Verwirrung herrschte auf der Bühne; die Schauspielerinnen fielen eine nach der andern in Ohnmacht und eine derselben bestand vor Schrecken eine Frühgeburt auf der Bühne. Der Stadtcommandant sprang aus seiner Loge in's Parterre hinab und suchte das Publikum zu beruhigen, aber Alles war vergebens, die Diebe verbreiteten durch ihr unaufhörliches Geschrei „Feuer“ Schrecken und Entsetzen. Drei Viertelstunden lang dauerte diese schreckliche Scene und erst als der Gouverneur selbst von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt, mit Militair anrückte, bekam man Luft; die Diebe stoben auseinander und Alles eilte seiner Wohnung zu. Nur wenige von den Dieben gelang es zu entwischen und das Publikum bezahlte die Anwesenheit dieser unerwünschten Gäste außer dem materiellen Verluste, noch mit 7 Todten und einer Menge Verwundeten.

— Die Stadt **Weimar** wird am 31. Oct. eine Säcular-Feier begehen; im Jahre 1472 wurde nämlich Lucas Cranach der Aeltere geboren, der zu Weimar in besonderer Beziehung steht und auch daselbst begraben liegt. Der Tag seiner Geburt ist nicht bekannt, doch steht fest, daß derselbe in das letzte Viertel des genannten Monats fällt. Mit besonderer Bezugnahme auf Cranachs Stellung zur Reformation ist der Tag des Reformationsfestes für die Erinnerungsfeier ausgesucht worden. Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen wird dieselbe durch eine Aufführung im Hoftheater eingeleitet, welcher am andern Tag eine eigentliche Erinnerungsfeier, bei der ein Nachkomme Cranachs die Festrede halten wird, folgt. Gleichzeitig wird beabsichtigt, das Haus Cranachs, welches eine Zierde des Weimar'schen Marktplatzes bildet, durch eine Büste oder Statue des verdienten Mannes, die von einem hervorragenden Künstler angefertigt werden soll, zu schmücken.

— Am 9. d. M. wurde in Rom um Mittag in geringer Entfernung von der Porta Angelica ein junges Mädchen aus einer der geachtetsten Familien Roms von fünf mit Messern bewaffneten Strolchen überfallen und trotz der Gegenwehr ihres Bruders und ihres Bräutigams, in deren Gesellschaft sie sich befand, fortgeschleppt. Die beiden übel zugerichteten Männer eilten nach der Stadt zurück; es gelang ihnen mit Hilfe einiger bewaffneter Zollwächter die Räuber, welche das sich sträubende Mädchen gewaltsam mit sich fortführten, einzuholen und drei derselben festzunehmen; den beiden anderen wird nachgespürt. Die neue Galotti-Affaire hat in der italienischen Hauptstadt großes Aufsehen erregt.

sammeln lassen. So erging im bayerischen Bezirksamt Landau an die Pfarrämter die Frage, in wie vielen Fällen in den Jahren 1869—71 die kirchliche Einsegnung nach der obligatorischen Civilehe nachgeholt sei und auf der preußischen Rheinseite sowie im Herzogthum Berg wurde umgekehrt nachgeforscht, wie oft die kirchliche Trauung nicht begehrt sei. — Aehnliche Fragen sind, der „Fr. Z." zufolge auch an die sechs Schweizer-Cantone, welche Civilehe haben, gestellt worden. — Wie nun die „Voss. Ztg." von zuverlässiger Seite erfährt, haben die holländische Regierung, die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika und das Wiener Cabinet der deutschen Regierung gegenüber schon vor einiger Zeit den Wunsch ausgesprochen, daß das Prinzip der Unverletzlichkeit des Privateigenthums zur See im Kriege als eine weitere Einschränkung und Milderung, welche die moderne Civilisation der Kriegskunst auferlege, allgemein anerkannt und unter die Sanction sämmtlicher europäischer Mächte gestellt werde. Auch haben Rußland und Italien neuerdings die Bereitwilligkeit ausgesprochen, auf eine Reform des Seerechts einzugehen. Gelegentlich der Drei-Kaiserzusammenkunft ist dann, wie man der genannten Zeitung mittheilt, dieser Gegenstand von den drei Reichskanzlern einer Besprechung unterworfen worden. Man glaubt, daß auch Dänemark, Schweden, Norwegen, Spanien, Portugal und die südamerikanischen Republiken und eben so Frankreich schwerlich der Gelegenheit widerstreben werden, ihrer Handelsschifffahrt neue und ausreichende Garantien zu sichern, daß dagegen England, fest entschlossen, durch jedes Mittel seine thatsächlich längst entschwundene Oberherrschaft zur See aufrecht zu erhalten, sich angelegen sein lassen würde, die Handelsschifffahrt überhaupt möglichst vor jedem feindlichen Eingriff der etwa kriegführenden Mächte sicher zu stellen. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben die Abschaffung der Kaperei bereits 1856 beantragt.

— Die Angelegenheit, bezüglich des den Staatsbeamten zu gewährenden Services ist jetzt einen Schritt zu ihrer Erledigung näher gerückt. Dem Staatsministerium sind nunmehr die Vorschläge des Finanzministers zur Genehmigung unterbreitet, wonach die Gesammtsumme der den Beamten zu machenden Zuwendungen etwa 6 Millionen beträgt. Die Vertheilung an die einzelnen Beamten-Categorien wird je nach der Größe des Ortes, wo der betreffende Beamte stationirt ist, und je nach der Theuerung der dortigen Lebensbedürfnisse eine ganz verschiedene sein, in Berlin jedoch den höchsten Betrag erreichen.

— Die Preßdeputation des Berliner Stadtgerichts verurtheilte heute den Redacteur der „Berliner Wespen", Julius Stettenheim, wegen Beleidigung des Regierungspräsidenten von Wiesbaden, Hrn. v. Wurmb, zu 60 Rp Geldbuße. Die „Wespen" brachten bald nach der Versetzung des Hrn. v. Wurmb von Berlin nach Wiesbaden einen satyrischen Artikel, in welchem den Wiesbadenern humoristisch prophezeit wurde, sie würden unter dem Regime des neuen Regierungspräsidenten bald alle die unrühmlichen Vortheile erlangen, die Hr. v. Wurmb als Polizeipräsident von Berlin so sorgsam gepflegt habe, nämlich die Louiswirthschaft, das Bauernfängerthum, das schlechte Straßenpflaster u. s. w. Hr. v. Wurmb beantragte die Bestrafung des Autors und das Berliner Stadtgericht erblickte wirklich in der Humoreske eine strafbare Beleidigung. — Die Witzblätter haben überhaupt jetzt unrecht. Denn eben ist auch der „Ult" confiscirt, der in einem Bilde den Einzug des Hrn. v. Madai in die Herzen der Berliner, über Leichen wegsprengend, dargestellt hatte.

— Das neue „Politische Wochenblatt", welches Dr. Kayßler im Namen der freiconservativen (deutschen Reichs-) Partei vom 1. October d. J. an herausgiebt, stellt in seinem Prospect folgende Principien auf: „Erhaltung der geschichtlichen Voraussetzungen des vaterländischen Staatswesens, der monarchischen Ordnung, deutschen Rechts und deutscher Sitte; Ablösung des Abgestorbenen, das zusammenhanglos mit dem Wesen des gegenwärtigen Staates und fremd dem Geiste des lebenden Geschlechts, nur unter dem falschen Scheine historischer Berechtigung seine Existenz fristet; harmonische Fortentwicklung des Gemeinwesens auf dem Wege stetiger Reform in der Richtung freier Entfaltung der Volkskraft in Genossenschaft, Gemeinde und Staat; Stärkung des Staates, als des Organes zur Verwirklichung des nationalen Gesammtwillens und des Gesammtwohles; Schutz des Staatsbürgers gegen jede Willkür innerhalb der durch das Gesetz abgegrenzten und gesicherten Sphäre des öffentlichen und privaten Einzelrechts; Vertiefung und Verallgemeinerung der Cultur; Hebung des auf soliden Erwerb sich gründenden Wohlstandes."

England

London, 18. Sept. Eine Gefahr ist von London glücklich entfernt worden. Die Bäckermeister haben ein menschliches Rühren empfunden und nachgegeben. Der Arbeitstag von 12 Stunden und zwar von 4 bis 4 Uhr ist angenommen worden. Auch in den übrigen Hauptforderungen haben die Arbeiter den Sieg davongetragen und die Strikesankündigungen zurückgezogen. Sie werden fortfahren, uns unser täglich Brod zu geben und damit können wir alle zufrieden sein. Was nun? Wer wird nun striken? Es giebt ein Verspaar das heißt: Wenn man nicht mehr weiter kann, fängt man wieder von vorne an! Demnach ist die Reihe nun wieder am Baugewerke. Wir haben auch wirklich einen zweiten, wenn auch nicht allgemeinen Strike im Baugewerke. Etwa 500 Arbeiter von der Firma Corbett und M'Clyment haben ihre Arbeit eingestellt. Die Vorsteher dieser Firma gehören nicht zu der Vereinigung der Baumeister, haben jedoch die Bedingungen, unter welchen der große Strike im Baugewerke beigelegt worden war, ebenfalls angenommen. Am letzten Zahltage indessen theilten sie den Arbeitern mit, daß sie künftighin nur 8 bis 8½ d pro Stunde zahlen werden. Darauf haben denn die Arbeiter entrüstet die Arbeit eingestellt. Auch unter den Handlagern und den andern untergeordneten Arbeitern im Baugewerke gährt es wieder und es heißt, daß sie im Frühling mit ihrer früheren Forderung von 6 d pro Stunde wieder hervortreten werden.

Frankreich.

Paris, 18. Septbr. Ueber die heutigen drei Sühnopfer von Satory wird berichtet: Um 3½ Uhr Morgens wurden die Verurtheilten aus dem Arresthause der Rue Noailles nach dem Gefängnisse Saint-Pierre gebracht; sie nahmen die verhängnißvolle Kunde sämmtlich mit Gelassenheit auf, Deschamps etwas affectirt, Denivelle und Lolive mit wirklichem Muthe. Sie tranken Kaffee und unterhielten sich mit dem Gefängnißdirector und dem Geistlichen; Deschamps und Denivelle schrieben einige Briefe. Um 6 Uhr kamen sie in den Trainwagen mit ihrer Escorte von Gendarmen und Dragonern auf dem Richtplatze an; noch unterwegs hatte Deschamps aus einer Thonpfeife geraucht, die ihm beim Aussteigen aus der Hand fiel. Im Nu waren die drei an ihre Pfähle gefesselt und mit verbundenen Augen empfingen sie die tödtlichen Kugeln; Lolive verhielt sich ganz ruhig, die beiden anderen riefen: Es lebe die social-demokratische Republik! Nieder mit den Memmen! Rache! Sie brachen alle drei nach der ersten Decharge ihrer Pelotons (theils Jäger, theils Infanterie) entseelt zusammen.

— Am 1. October wird die „Sybille" mit 200 zur Deportation Verurtheilten von Toulon nach Neu-Caledonien abgehen. Zugleich werden 150 Mann Marine-Infanterie als Verstärkung abgesandt werden, die wahrscheinlich von der Anstalt gefordert worden ist. Das ist die elfte Fahrt, die zur Ueberführung der verurtheilten Communisten nach Neu-Caledonien ins Werk gesetzt wird.

Italien.

— In Neapel fürchtet man, daß der Vesuv noch furchtbarer, als das letzte Mal ausbrechen werde. Professor Palmieri, der alle Symptome beobachtet, signalisirt große Bewegung. Nach erhaltener Concession des Ministers der öffentlichen Arbeiten ist die Telegraphenlinie zwischen dem Observatorium und der meteorologischen Abtheilung der Universität definitiv eingerichtet, und man hat bereits gleichzeitige vergleichende Beobachtungen, besonders über die atmosphärische Electricität gemacht.

Rußland.

Aus Rußland schreibt man der „Volksztg.": Wie große Anerkennung das Genossenschaftsprinzip Schulze-Delitzsch's auch über die deutsche Grenze hinaus hier im fernen Osten gefunden, beweisen folgende aus den besten Quellen geschöpfte Mittheilungen: Zum 1. Mai des Jahres zählte man in ganz Rußland 75 nach dem Schulze'schen Systeme errichtete Spar- und Darlehnskassen-Genossenschaften; davon 20 im Gouvernement Nowgorod, 6 in St. Petersburg, je 5 in Moskau und Twer, je 4 in Poskow und Tula, je 3 in Wjatka, Perm, Poltawa, Cherson und Ssamara und in 9 Gouvernements, die sich bis an die asiatische Grenze erstrecken, je eine. Von 152 Landämtern haben 118 diese Kassen gefördert, 32 haben sich indifferent gezeigt und nur 2 (Gorochowez und Balachna) sie für unausführbar erklärt. Die Landschaften haben den Kassen im Ganzen etwa 400,000 Rubel angewiesen. Im Jahre 1871 haben 27 Kassen Darleben im Betrage von 134,980 Rubel ausgegeben, 9746 Rbl. befristet, 67,838 Rbl. eingezogen und hatten zum 1. Januar 1872 92,468 Rbl. ausstehen. Ihre Einnahmen betrugen 1871 9969 Rbl., die Ausgaben 2891 Rbl., so daß sie eine Reineinnahme von 6078 Rbl. oder 24 Procent hatten. Die Remuneration der Verwaltung betrug im Ganzen 1952 Rbl. oder 43 Rubel für jede Gesellschaft.

Amerika.

Newyork, 7. Sept. Unerwartet hat sich der Senator Sumner nach Europa eingeschifft. Seine Gesundheit soll dies verlangen, unmöglich aber läßt sich die Ueberzeugung fern halten, daß er sich für die nächsten Monate verabschiedet, weil ihm die Sache verleidet worden. Er hat sich in eine falsche Lage gebracht und sieht seine politische Stellung überall erschüttert. Er hat sich an die Spitze eines Complotts gegen die Partei gestellt, als deren Haupt er gelten will. Sein Einfluß und Ansehen ist compromittirt, wenn nicht vernichtet. Frühere Freunde ziehen sich von ihm zurück. Die Neger, auf deren unbedingte Anhänglichkeit er gerechnet, wollen nichts mehr von ihm wissen. Das ist die Lage, in der er sich befindet. Ob sie für ihn entscheidend war oder nicht, kann nur er wissen. Jeder aber wird es annehmen. Er hinterläßt eine Botschaft, welche den Eindruck eines politischen Testamentes macht, aber durchaus keine practische Wirkung äußern kann. Sumner hat sich zu große Verdienste erworben, als daß man ihm nicht eine glückliche Reise, frohe Wiederkehr, gute Besserung wünschen sollte.

— 18. Sept. In Pittsburg hat mit Rücksicht auf die bevorstehende Präsidentenwahl eine Versammlung der militärischen Anhänger Grants stattgefunden. General Harper eröffnete die Convention. Tausende von Soldaten waren heibeigeströmt. General Schweitzer hielt eine Rede, in der er auf die Geschichte des Bürgerkrieges zurückging und die Hoffnung aussprach, daß die Soldaten durch ihr jetziges Verhalten beitragen werden, die Principien, für die sie gekämpft haben, aufrecht zu erhalten, und so den Feldherrn, der sie zu Siegen geführt und an der Spitze der Nation eben so aufrichtig und erfolgreich gewesen ist wie an der Spitze des Heeres, zu beschützen. General Burnside sagte, daß die gegenwärtige Pflicht der Soldaten ebenso wichtig sei, als sie gewesen sei, wenn es sich darum gehandelt habe, für die Erhaltung der Nation zu kämpfen. Grant habe die Staatsgeschäfte vorzüglich geleitet und sei dem Frieden günstig. Die Soldaten müssen daher den General wieder wählen.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo nur zu niedrigeren Preisen verkäuflich, loco hochbunter 132/33 ℔. 114 Sgr, 130 ℔. 112 Sgr., 131 ℔. 111, 110 Sgr, 129 ℔. 109 Sgr, 128 ℔. 107½ Sgr, 126/27 ℔. 107 Sgr bez., bunter 130 ℔ 105 Sgr, 129—130 ℔. 104, 103 Sgr, 125 ℔ 104 Sgr, 130 ℔ u. 122 ℔. 100 Sgr bez., rother 132 ℔. 106 Sgr, 130/31 ℔. 103 Sgr, 132 ℔. 104 Sgr, 128/29 ℔. 102 Sgr bezahlt. — Roggen pr 40 Kilo loco wesentlich niedriger, Termine im Laufe der Börse anziehend, loco 117/18 ℔. 54, 55 Sgr, 118—119 ℔. bez. 56 Sgr, 120/21 ℔. 59½ Sgr, 122 ℔. 60 Sgr, 122/23 ℔. 6½ Sgr, 123/24 ℔ und 124 ℔. 61 Sgr, 124—125 ℔. 61½ Sgr, 126 ℔., 126/27 ℔. 62½ Sgr bez., pr Septbr. 59 Sgr Br., 58½ Sgr Gd, pr Septbr-Octbr. 58½ Sgr Gd., 58—58½ Sgr bez., pr Octbr.-November 58½ Sgr Br., 58 Sgr Gd., pr Frühjahr 1873 60½ Sgr Gd., 60—60½ Sgr bez., pr Mai-Juni 61 Sgr Br., 60½ Sgr Gd. — Gerste pr 35 Kilo loco große 45—48 Sgr bez., kleine 40—50 Sgr Br. — Hafer pr 25 Kilo loco 24—28 Sgr Br., 27—28½ Sgr bez., pr Sept.-Oct. 29 Sgr Br., 28½ Sgr Gd. — Erbsen pr 45 Kilo loco weiße 65, 66 Sgr bez., graue 75—84 Sgr bez., grüne 62 Sgr bez. — Bohnen pr 45 Kilo loco 50—70 Sgr Br. — Wicken pr 45 Kilo loco 45—55 Sgr Br. — Buchweizen pr 35 Kilo loco 40—45 Sgr Br. — Leinsaat pr 35 Kilo fester, loco feine 80—85 Sgr bez., mittel 72—82 Sgr Br., ordinaire 60—70 Sgr Br. — Rübsen pr 36 Kilo loco 105 Sgr bez., Dotter 83 Sgr bez. — Leinöl pr 36 Kilo loco mit Faß 13⅚ Rp Br., 13½ Rp Gd. — Rüböl pr 36 Kilo loco mit Faß 11⅚ Rp Br., 11½ Rp Gd. — Leinkuchen pr 36 Kilo loco 75—80 Sgr Br. — Rübkuchen pr 36 Kilo loco 75—76 Sgr Br., 74 Sgr Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fester, loco ohne Faß 24½ Rp Br., 24 Rp Gd., September ohne Faß 24½ Rp Br., 24 Rp Gd., October 1. Hälfte ohne Faß 22½ Rp Br., 22½ Rp Gd., 22½ Rp bez., Octbr. ohne Faß 21½ Rp Br., 21½ Rp Gd., Novbr. erste Hälfte ohne Faß 20½ Rp Br., 20 Rp Gd., 20 Rp bez., Novbr. ohne Faß 19⅚ Rp Br., 19½ Rp Gd., Nov.-März ohne Faß 19½ Rp Br., 19½ Rp Gd., Frühjahr ohne Faß 20 Rp Br., 19⅚ Rp Gd.

Berlin 21. Septbr. Angekommen 3 Uhr 45 Min.

		Crs.v.20.			Crs.v.20.
Weizen Sept.	81 4/8	81 6/8	Pr. Staatschldſ.	89 4/8	89 4/8
Sept.-Oct.	81 4/8	81 6/8	Wstp. 3½% Pfd.	81 4/8	80 7/8
April-Mai	82	82	do. 4% do.	90 2/8	90 4/8
Roggen nied.			do. 4½% do.	99 1/8	99
Sept. . . .	53	53 2/8	do. 5% do.	103	103
Sept.-Oct.	53	53 2/8	Lombarden . . .	127 4/8	128 2/8
April-Mai	54 2/8	54 6/8	Franzosen . . .	201	203
Petroleum,			Rumänier . . .	49 4/8	5[illegible] 6/8
Sept. 200 ℔	12 20/24	13	Neue franz. 5% R.	82 4/8	82 7/8
Rüböl loco	24	23 7/8	Oester. Creditanst.	202 6/8	204 5/8
Spirit.			Türken (5%) . .	50 5/8	51 1/8
Sept. . . .	24 6	23 29	Oester. Silberrente	64 4/8	64 6/8
Sept.-Oct.	21 10	21 3	Russ. Banknoten .	82 2/8	82
Pr. 4½% consl.	102 3/8	100 4/8	Oester. Banknoten	91 4/8	91 7/8
			Wechselcrs. Lond.	6.20 6/8	6.20 7/8

Belgier Wechsel 79.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 21. Sept. 1872. Wind: W.

Gesegelt: Bridgeford, Margaret Reid, Hartlepool; Norby, Rebecca Abraham, Fanoe; Woltmann, Laguna; Woltmann, Erndte; Richters, Hinrich; alle drei nach Bremen; Volmers, Amandus, Oldenburg; Heinsohn, Margarethe, Harburg; Frenck, Julius, Newcastle; sämmtlich mit Holz. — Evans, Jannet Evans, London, Getreide. — Alwert, Pfeil, Grangemouth, Holz. — Zimmermann, Enno, Grangemouth, Getreide. — Meyer, Maria, Weener, Holz. — Allan, Kathleen, Finnland, Ballast. — Jack, Janet Fraser, Grangemouth, Getreide. — Koning, Poulina, Christiania; Hansen, Louise, Copenhagen; Freese, Reensche, Gent; Rolfs, Content, Rendsburg; alle vier mit Holz. — Murray, Dunrobin Castle, Grangemouth, Getreide. — Koehn, Severus; Lange, Harmonie; beide nach Shields; Jahnke, Laura; Schultz, Ida; beide nach Copenhagen; alle vier mit Holz. — Person, Heilmann, Stettin, Getreide.

Wieder gesegelt: Thompson, Equestrian.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 21. Septbr.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	—	—	—	—	fehlt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	—	—	—	—	fehlt.
Stockholm	—	—	—	—	fehlt.
Moskau .	—	—	—	—	fehlt.
Memel . .	332,9	+ 7,7	O	mäßig	bedeckt.
Flensburg.	332,0	+ 6,0	SW	schwach	heiter.
Königsberg	332,4	+ 8,0	SO	schwach	trübe.
Danzig . .	332,1	+ 7,8	—	—	bedeckt.
Putbus . .	329,5	+ 5,6	SW	mäßig	bedeckt.
Stettin	328,8	+ 7,0	SW	schwach	wolkig, gest. Reg.
Helder. . .	333,7	+ 9,0	NW	stark	—
Berlin	332,1	+ 7,2	SW	schwach	heiter.
Brüssel . .	334,3	+ 6,6	SW	schwach	wenig bewölkt.
Köln	333,4	+ 6,4	W	lebhaft	bedeckt.
Wiesbaden	330,3	+ 7,0	W	s. schw.	bedeckt, gest. Reg.
Trier	329,8	+ 7,1	W	mäßig	trübe, Regen.
Paris . .	336,7	+ 4,6	W	schwach	schön, trübe.

Färber- u. Gerber-Artikel.	**Bernhard Braune**	Großes Lager von Farben.
Dampfmühlen-Fabrikate, als: gem. Hölzer, Mostrich, Glasur für Töpfer 2c.	in	Weinessigsprit, eignes Fabrikat. Tinten, Lacke 2c.
Colonialien und compl. assortirtes Theelager.	**Danzig.**	Brennstoffe, als: Stearin- und Paraffinlichte Petroleu, Rüböl 2c.

Jonas & Kluge

in Berlin, Spittelmarkt 5,

empfehlen **für Wiederverkäufer u. Putzmacherinnen** ihre reich assortirten Lager in:

Seidenen Bändern, Sammet, Seidenwaaren, Tülls, Spitzen, Stickereien, Baschlicks, Capotten und confectionirten Weißwaaren

zu den billigsten Fabrikpreisen. (5056)

Actien-Gesellschaft

für

Wasserheizung u. Wasserleitung

(vormals Granger & Hyan).

Die Zeichnungsanmeldungen auf obige Actien werden **voll** berücksichtigt und hat die Abnahme der vollgezahlten über Thlr. 200 laufenden Stücke in Interimsscheinen in der Zeit vom

23. September bis 1. October cr.

zu erfolgen.

Bis zum 1. October werden die Zinsen mit 5 pCt. vergütet.

Berlin, den 20. September 1872.

Wechselstuben-Actien-Gesellschaft.



LUBOWSKY'scher

Tokayer Sanitäts-Wein,

bekannt als der stärkendste und edelste Ungarwein für scrophulöse Kinder und schwächliche Personen laut chemischer Untersuchung de 1871 von dem Professor der Chemie an der Königl. Universität Dr. **Sonnenschein** und Herrn Dr. **Ziureck** in Berlin, als gerichtlich vereidigte Sachverständige, ist in Originalflaschen à 1 Thlr., à 15 Sgr. und Flacons à 7½ Sgr. unter Lubowsky'schen Firmasiegel und Namens-Facsimile auf dem Etiquette aus dem **Haupt-Depot** des Herrn

F. E. Gossing in Danzig, Jopengasse 14,

zu beziehen. (4462)

Attest.

Schon seit längerer Zeit litt ich in Folge der Feldzüge von 1866 und 1870/71 an einem

Lungenhusten;

durch Gebrauch mehrerer Flaschen des **G. A. W. Mayer'schen weißen Brustsyrup wurde ich davon vollständig befreit** und kann ich denselben mit gutem Gewissen empfehlen. **F. Taubenroth.**

Hakeborn bei Egeln, den 12. März 1872.

Obiger Brustsyrup ist stets in Flaschen à 8 Sgr., 15 Sgr., 1 Thlr. und 2 Thlr. zu haben in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 38 und **Richard Lenz**, Brodbänkengasse No. 48.



Stammschäferei Gallnau

(Tochterheerde aus Saatel).



Der freihändige **Bock-Verkauf** von sprungfähigen 1½jährigen **Merino-Kammwollböcken** hat begonnen. Preise fest nach Taxe.

Gallnau bei Freistadt W.-Pr.

Otto Schütze.

Middle-Park-Lotterie.

Ziehung am 29. October c. zu Berlin,

mit 2000 **Gewinnen, wovon 35 Hauptgewinne edelste engl. Vollblut-Zucht-Pferde im Werthe von über**

70,000 Thalern.

Loose à 2 Thaler noch zu beziehen durch das Bankhaus

A. Molling in Hannover.

Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition

für sämmtliche Blätter des In- und Auslandes

Danzig: Ziegengasse No. 1.



Dépôt

von Genfer Taschen-Uhren, en gras et en détail, von den geringsten bis zu den feinsten jeder Art und Construction mit Savonnette, (Kapsel über dem Glase), Remontoir (ohne Schlüssel aufzuziehen), Repetition 2c. zu festen Preisen bei

L. Pestou, Berlin,

7. Louisenstraße 7.

☞ Auszug aus d. Preiscourant. ☜

Silberne Cylinder mit und o ne Goldrand in 4 bis 10 Steinen gehend, 4, 6, 9 Rthlr. **Silberne Anker** mit Goldrand 15 St. 7, 10, 13 Rthlr., do. m. **Savonette** 11, 14, 18 Rthlr. 2c., do. mit **Remontoir** 15, 17, 21 Rthlr. 2c. **Gold. Damen-Cylinder** 4—10 St. 12, 14, 19 Rthlr. 2c. do. mit **Emaille** oder **Diamant**, 16, 20, 25 Rthlr. 2c., do. mit **Savonette** 24, 28 32 Rthlr. 2c., do. mit **Remontoir** 32, 36, 40 Rthlr. 2c. **Gold. Herren- und Damen-Anker** 15 St. 18, 24, 30 Rthlr. 2c., do. mit **Savonette** 32, 36, 40 Rthlr. 2c., do. mit **Remontoir** 36, 40, 50 Rthlr. 2c. Abgezogen unter mehrjähriger Garantie m. 1 Rthlr. Preiserhöhung. Fabrik und Lager von Regulateuren, Stutz-, Wand-, Haus-, Hof-, Reise- und Wächtercontroll-Uhren. **Goldene Uhrketten** 5 bis 10 Rthlr. Lager der echt französischen

☞ **Talmi - Gold - Ketten** ☜

einer Composition von Gold und verschiedenen Metallen, welche vom echten Golde nur durch die Goldprobe zu unterscheiden ist und deren Haltbarkeit garantirt wird. **Westenketten** 1, 2, 3, 5, 7 Rthlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 6, 8, 10 Rthlr.

Spielwerke

mit den schönsten klassischen und modernen Musikstücken, 4—36 Stücke spielend, worunter wirkliche Prachtwerke, mit sichtbarem Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit forte et piano, Mandolinen 2c. 17 bis 350 Rthlr. **Spieldosen**, Photographie-Albums, Damen-Necessaires, Cigarren- und Liqueuretempel, Stühle, Flaschen 2c. Alles mit Musik, 1—6 Stücke spielend, 2—50 Rthlr. Diese Werke mit ihren melodischen Tönen sind jedem Musikfreunde zu empfehlen und für das Haus, sowie für Salons und sogar für Krankenzimmer geeignet. ☞ Atelier für Reparaturen von Uhren u. Musikwerken. ☞ Aufträge von außerhalb werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß gewissenhaft ausgeführt. Umtausch und Zurücknahme wird garantirt. — **Specielle Preis-Courante sende franco.**

L. Pestou, Berlin.

7. Louisenstraße 7,

Philippstraße vis-à-vis.

Didier's

Gesundheis Senfkörner

sind wieder von Paris eingetroffen und echt zu haben in der Parfümerie- und Seifen-Handlung von

Albert Neumann,

Langenmarkt 38.

Anerkannt gute

Düngemittel

liefern wir den Herren Landwirthen unter Garantie für den in unserem Preiscourant angegebenen Minimal-Gehalt an Stickstoff, lösl. Phosphorsäure und Kali, zu billigen Preisen und unterstellen unsere Fabrikate bereitwillig der Controle **jeder** landwirthsch. Versuchs-Station.

Zur **Herbst**bestellung empfehlen wir namentlich: **Aufgeschlossenen Guano, Stickstoff-Superphosphat, Patent-Humus-Dünger, phosphorsäurehaltigen Gyps** für kalkarmen Sand- u. Thonboden, **schwefelsaures Ammoniak, schwefelsaure Kali-Magnesia** und **Kalidünger**, sowie **Specialdünger für Roggen u. Weizen.**

Zu näherer Auskunft sind wir jederzeit gerne bereit.

Guano-Niederlage

und

Danziger Superphosphat-Fabrik

Actien-Gesellschaft.

Comtoir: Hundegasse No. 79.

2 Kammwoll-Böcke

(1 Rambouillet)

sind verkäuflich in Dom. Gr. Teschendorf A. p. Alt-Christburg. (4995)

Southdown-Vollblut-Böcke.

Lulkau bei Thorn.

Die festen Preise der diesjährigen Verkaufs-Böcke sind auf 40, 50 und 60 Rthlr., sowie 1 Rthlr. Stallgeld pro Stück eingeschätzt.

(5095) **M. Weinschenck.**

Eine Partie trockener Buchen- und Birken-Bohlen stehen am Neustädter Bahnhof zum Verkauf.

Das Neustädter Holz-Comtoir,

Neustadt W/Pr.

Sehr vortheilhafter Gutskauf.

Ein Gut in der Niederung, 2 Stunden v. Danzig, ¾ Meile v. Eisenbahnhof u. Chaussee, **566 Mrg.** preuß. Maß, durchweg Weizenacker in sehr hoher Cultur, 91 Mrg. gute Wiesen, **sehr gute Gebäude, übercompletes** lebendes und todtes Inventar, soll mit **voller Ernte u. Inventar** für ca. 58,000 Rthlr. bei 20- bis 18,000 Rthlr. Anzahlung schleunigst verkauft werden. Die Feuerversicherung der Gebäude 16,000 Rthlr. und Inventar nebst Einschnitt 15,000 Rthlr. Hypothekenschulden 2000 Rthlr. à 5 %. Der Kaufgelderrest kann viele Jahre stehen bleiben. **Dieses Gut ist seit 40 Jahren in einer Hand.** Die Abgaben werden durch **baare Gefälle gedeckt.** Näheres erfahren Selbstkäufer durch **Th. Kleemann in Danzig, Brodbänkengasse 34.** (4807)

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Baltimore**	25. Sept.	nach Baltimore		D. **Ohio**	6. Nov.	nach Baltimore
D. **Weser**	28. Sept.	„ Newyork		D. **Weser**	9. Nov.	„ Newyork
D. **Amerika**	2. Oct.	„ Newyork		D. **America**	16. Nov.	„ Newyork
D. **Hermann**	5. Octbr.	„ Newyork		D. **Baltimore**	20. Nov.	„ Baltimore
D. **Berlin**	9. Octbr.	„ Baltimore		D. **Mosel**	23. Nov.	„ Newyork
D. **Deutschland**	12. Octbr.	„ Newyork		D. **Deutschland**	30. Nov.	„ Newyork
D. **Bremen**	16. Octbr.	„ Newyork		D. **Donau**	7. Decbr.	„ Newyork
D. **Rhein**	19. Oct.	„ Newyork		D. **Main**	14. Decbr.	„ Newyork
D. **Leipzig**	23. Octbr.	„ Baltimore		D. **Leipzig**	18. Decbr.	„ Baltimore
D. **Main**	26. Octbr.	„ Newyork		D. **Hansa**	21. Decbr.	„ Newyork
D. **Köln**	30. Octbr.	„ Newyork		D. **Weser**	28. Decbr.	„ Newyork
D. **Hansa**	2. Nov.	„ Newyork				

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Von Bremen nach Neworleans via Havre und Havanna

D. **Strasburg** 16. October D. **Frankfurt** 20. Novbr. D. **Köln** 18. December.

und ferner ein- oder zweimal monatlich.

Passage-Preise Erste Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, Curaçao, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan.**

D. **Kronprinz Friedrich Wilhelm** 7. October. D. **Graf Bismarck** 7. November.

und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (2500)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächtigt.

(2500) **C. Meyer,** concess. Agent, 3. Damm No. 10.

„Der Bazar"

Illustrirte Damen-Zeitung

XVIIIter Jahrgang

Abonnements-Preis vierteljährlich nur **25** Sgr.

(in Oesterreich nach Cours).

Bestellungen auf das **vierte Quartal 1872** werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes angenommen und auf Verlangen Probe-Nummern geliefert.

Die Expedition des „BAZAR" in Berlin.

Einladung zum Abonnement

auf die

Demokratische Zeitung

für das IV. Quartal 1872.

Die **„Demokratische Zeitung"** hat ihr erstes Lebensjahr vollendet. Wenn das Ziel, welches sie sich gesteckt, Ernüchterung im Volke zu verbreiten, den Sinn für Recht und Freiheit zu erwecken, auch nur in bescheidenem Umfange erreicht ist, so wird die **„Demokratische Zeitung"** doch unentmuthigt ihre alte Bahn weiter verfolgen, unbekümmert auch um den Zorn des herrschenden Systems, welches durch **zahllose Preßprozesse** ihr Wirken zu erschweren versucht. Dieser Zorn ist der **„Demokratischen Zeitung"** nur ein Beweis dafür, daß sie sich auf rechtem Wege befindet, eine Ermunterung, denselben nicht zu verlassen.

An alle Freunde der Volkssache richtet die **„Demokratische Zeitung"** die dringende Bitte, ihre Bestrebungen auf jede Weise zu unterstützen, und namentlich dahin zu wirken, **daß ihr immer weitere Kreise erschlossen werden.** Jeder Tag bringt dem deutschen Volke neue Enttäuschungen in freiheitlicher Beziehung; kann es da schwer fallen, einem Blatte Freunde zu gewinnen, welches von vornherein vor Illusionen gewarnt und nur stets auf die **Thatkraft des Volkes** als die **einzige** Quelle der freiheitlichen Entwickelung hingewiesen hat? Thue jeder Volksfreund deshalb seine Schuldigkeit, und fördere die Verbreitung unseres Blattes, soviel in seinen Kräften steht.

Die **„Demokratische Zeitung"** erscheint wöchentlich 6 mal. — Der **Abonnementspreis** beträgt für Berlin vierteljährlich 1 Thlr. 3 Sgr., monatlich 11 Sgr., wöchentlich 2 Sgr. 9 Pf.; für auswärtige Abonnenten 1 Thlr. 10 Sgr. — Die **Insertionsgebühren** werden pro 4spaltige Petitzeile mit 2 Sgr. 6 Pf. berechnet, **Arbeitsmarkt** 1 Sgr. 6 Pf. — **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten, Spediteure Berlins, sowie die Expedition der Zeitung entgegen. — **Haupt-Expedition** für Berlin: die Mecklenburg'sche Buchhandlung, Krausenstraße 41. — **Special-Expedition:** Schützenstraße 33. — **Redaktion:** Centralstraße 5. — **Inseraten-Annahme** bei allen Inseraten-Comtoirs und in den Expeditionen.

Die Redaktion der „Demokratischen Zeitung."

Centralstraße 5.

Silberne Medaille. Erster Preis.	**Chemische Fabrik zu Danzig.**	Landwirthschaftl. Ausstellung. Graudenz 1872.

Zur Herbst-Bestellung empfehlen wir unter Gehalts-Garantie:

Gedämpftes Knochenmehl, div. Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Staßfurter Kali-Salze zu Originalpreisen, **fein gemahlenen Saal-Gyps und französischen Gyps.**

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und des Herrn Professor Dr. **Birner,** Director der agricultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde.

Unsern neuesten Preis-Courant für die Herbst-Saison bitten wir auf unserem Comtoir Langenmarkt No. 4 in Empfang zu nehmen.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Commanditgesellschaft auf Actien.

R. Petschow. Gustav Davidsohn.

Hypothekarische Darlehne

in jeder Höhe unkündbar und kündbar, begiebt

Otto Lindemann, General-Agent in Danzig.

NB. Landschaftlich abgeschätzte Güter werden bis zu ⅔ der landschaftl. Taxe beliehen.

Geschlechts- Krankheiten, Pollutionen, Geschlechtsschwäche, Impotenz, Syphilis, Gonorrhoe und Weissfluss werden in 3—5 Tagen nach einer ganz neuen Curmethode in meiner Poli-Klinik gründlich beseitigt. Specialarzt **Dr. Helmsen, Berlin, Hegelplatz No. 1.** Ausw. briefl., schon Tausende geheilt.

Dampfer-Verbindung, Danzig—Stettin.

Von Danzig:
Dampfer „Stolp" am 24. Septbr.

Ferdinand Prowe.

Die seit Jahren in dem Lokale des Kaufmanns Herrn **C. v. Bartkowski**, Mewe, bestehende Börse (Getreideverkauf) ist wiederum eröffnet.
Börsentag ist jeder Donnerstag v. 10 Uhr Morgens ab.
(4783) **Der Vorstand.**

Weintrauben!

d. J. besonders schön, versendet jedes Quantum das Brutto-Pfund mit 3 Sgr. gegen frco. Einsendung oder Nachnahme des Betrages (4914)

Heinr. Kleint,
Grünberg i. Schl.

Grünberger Weintrauben,

dieses Jahr ausgezeichnet, versende per Brutto-Pfd. 3 Sgr. prompt gegen Baarsendung oder Nachnahme. (4810)

Gustav Sander
in Grünberg in Schlesien.

Cocos-Nüsse

bester frischer Frucht erwarten wir nächstens eine Sendung und nehmen darauf schon heute Bestellungen entgegen.

Robert Knoch & Co.

Westpreußische Industrie-Lotterie in Graudenz.

Die Ziehung findet in diesem Monat statt. Loose à 1 Thlr. sind z. baben i. d. Expd. d. Ztg.

Schön- und Schnellschreiben.

Durch meinen Unterricht können Herren und Damen in **einem Cursus von 10 Lectionen** sich eine ideal schöne, moderne und geläufige Handschrift bleibend aneignen.

Hermann Kaplan, Kalligraph,
Langgasse 31.

Für Handlungs-Gehilfen.

Montag, den 23. d. Mts., eröffne ich den zweiten und letzten Extra-Cursus im Schön-Schnellschreiben zu ermäßigtem Preise.

Hermann Kaplan, Kalligraph.
Langgasse No. 31.

Mein Tanzunterricht

beginnt Montag, den 30. Septbr., Abends 7½ Uhr, im Saale des Gewerbehauses. Meldungen erbitte ich mir in meiner Wohnung, Vorstädt. Grb. 14, Eingang Fleischergasse.
(5107) **E. Jachmann.**

C. Doering,
Waffen- und Stempelfabrikant, Jagdrequisiten- und Munitions-Handlung,

empfiehlt dem geehrten Publikum alle gangbaren **Jagd-, Scheiben- und Luxus-Waffen, Jagdrequisiten u. Munition** in reicher Auswahl und bester Waare unter **Garantie,** und erlaubt sich als vorzügliche **Pürsch- und Scheibenbüchse** auf das System **Martini** aufmerksam zu machen, welches seiner **Solidität u. Leichtigkeit** in der Handhabung wegen, zur **Lieblingswaffe** der besten Schützen in der Schweiz, England und Deutschland geworden ist, für die **Präcisionstüchtigkeit** dieser Büchse, dem Vorderlader gleich wird garantirt.

Reparaturen an allen Waffengattungen werden billigst und gut ausgeführt.

Gleichfalls empfehle ich mich zur Anfertigung von **Brenn- und Schlagestempeln,** so wie **Anschlagehammer** zu den billigsten Preisen. (5070)

Ausverkauf

des Waarenlagers des W. Schweichert'schen Nachlasses, bestehend: in feineren Parfümerien, Bürsten, Kämmen und verschiedenen anderen Toilette-Gegenständen **zu u. unter den Kostenpreisen.**

74. Langgasse 74.

Unser Lager
fertiger Pelze

befindet sich zur Messe in Leipzig Brühl No. 57 im schwarzen Bock. (5099)
Lissa, 17. September 1872.

G. M. Norden &. Sohn.

Circa 30,000 Ziegelbretter

stehen preiswürdig an d. **Borowoer** Mühle zum Verkauf. (5093)

Das Neustädter Holz-Comtoir,
Neustadt W/Pr.

Möbel

zum **Wohn-** und Schlafzimmer, sowie ein Cylinder-Bureau werden zu kaufen gesucht. Off. sub 5088 in der Exped. dies. Ztg. erb.

Trockenes eichenes Klobenholz

steht zum Verkauf auf dem Dom. **Labuhn** per Lauenburg. Bei Bestellungen in Waggonladungen übernehme Lieferung nach Bahnhof Lauenburg event. Bahnhof Danzig.
(4787) **Ed. Birkholz-Labuhn.**

Einladung zum Abonnement auf den

Berliner Börsen-Courier.

Erscheint 2 Mal täglich.

Abonnementspreis: pro Quartal bei allen Postämtern des In- und Auslandes 2 Thlr. 20 Sgr., in Berlin 2 Thlr. 15 Sgr. incl. Bringerlohn.

Insertionspreis: pro Petitzeile 3 Sgr.

Der **„Berliner Börsen-Courier"** ist eine vollständige politische Zeitung mit einer grossen Anzahl von Original-Correspondenzen und Telegrammen, sowie einer Fülle selbstständiger Artikel. Er zeichnet sich ausserdem durch die Uebersichtlichkeit seiner sachlichen Eintheilung, sowie durch seine typische Ausstattung aus.

Sein Handelstheil bietet ausser eingehenden kritischen Besprechungen, werthvolle tabellarische Beilagen, schnelle und zuverlässige Nachrichten aller Vorgänge auf commerciellem und industriellem Gebiete. Derselbe zeichnet sich durch seine unbedingte Zuverlässigkeit und Unparteilichkeit aus und bietet dem Capitalbesitzer einen unentbehrlichen Rathgeber bei der Anlage von Werthpapieren.

Die **Verloosungsliste** aller verloosbaren Effekten erscheint in jeder Woche und zeichnet sich durch unbedingte Zuverlässigkeit aus.

„Die Station",

ein feuilletonistisches Wochenblatt, wird jeder Sonntagsnummer beigegeben und enthält Original-Beiträge der namhaftesten Schriftsteller.

Die Expedition des „Berliner Börsen-Courier",
Mohrenstrasse 24.

Herings-Auction

Dienstag, den 24. Sept. 1872, Vormitt. 10 Uhr,
über
eine Partie kleine Fettheringe und Kaufmanns-Heringe
im Magazin der Herren **Robert Knoch & Co.** im **Vesta-** und **Phoenix-Speicher** an der Grünen Brücke.

Adolf Gerlach, Mäkler.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Thlr., wovon 2,243,000 Thlr. begeben.
Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier-Versicherungen,** letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waaren- und Mobiliartransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft:

in Berent: **C. Schilling,**
in Briesen: **S. Cohn,**
in Christburg: **A. Cantorson,**
in Dirschau: Rendant **Morgenroth,**
in Elbing: **August Neufeldt,**
in Glabitsch: Lehrer **L. F. Gast,**
in Graudenz: **J. W. Brauns Wwe.,** für Feuer- und Lebensversicherung,
in Graudenz **Carl Schleiff,** für Transportversicherung,
in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **Gabriel,**
in Loebau: Actuar **Rheinländer,**
in Mewe: Lehrer **Flider,**
in Marienwerder: **Th. Fischer,**
in Marienburg: Secretair **H. Laukien,** Hotelbesitzer **Büttner,**
in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schulz,**
in Neustadt: **Gustav Czerwinski,**
in Neuteich: **H. Ruhm & Schneidemühl,**
in Neufahrwasser: Apotheker **Springer,**
in Osterwick: Lehrer **Kopittke,**
in Pr. Stargardt: **Franz Nettig,**
in Tiegenhagen: Lehrer **Zint,** nur für Leben,
in Danzig: **C. Rudenick,** Frauengasse 18,
„ „ Secretär **Sielaff,** Ankerschmiedegasse 19, in Ohra No. 274,

sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete

Haupt-Agentur:
Biber & Henkler,
(644) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Der zum 3 October d. J. angekündigte

Eichenwald-Verkauf
auf Dominium Wirsa bei Nakel

findet besonderer Umstände halber erst

am 15. d. Monats

statt. **v. Lehmann.**

Grünberger Weintrauben,

in d. J. vorzüglich, vers. gegen Eins. od. Nachnahme für **1 Thlr. 10 Pfund Bo.;** 1868er vorzügl. gepflegte Weine: w. 8—8 u. 10 Sgr., roth 9 u. 10 Sgr. pr. Qu., Champagner I. à Fl. 1⅙ Thlr.; **Wallnüsse** à Schock 3 Sgr. und alle anderen Früchte

G. Hugo Hentschel,
Weinbergsbes. in Grünberg in Schl.

Militair- und Marine-Institut,

Berlin, Prinzenstraße No. 44.

Junge Leute, welche in das Königl. Preußische bez. Deutsche Reichsheer oder in die Kaiserliche Marine eintreten wollen, **finden in meiner Anstalt Ausbildung und Vorbereitung für die betr. Examina.** Die neuen halbjährigen Curse für Marine-Aspiranten und einj. Freiwillige beginnen zum October c.

Victor Schemmel, Dr. der Mathematik.

Die Lehrerzeitung für die Provinz Preußen,

Organ des Pestalozzi- und des Emeriten-Unterstützungs-Vereins der Volksschullehrer,

erscheint auch im neuen Quartal wöchentlich jeden Freitag. Die Herren Lehrer und alle Freunde des Volksschulwesens werden um rechtzeitiges Abonnement ergebenst ersucht. — Alle Postanstalten liefern die „Lehrerzeitung" für 10 Sgr. quartaliter.

Amtliche Bekanntmachungen über **Lehrervakanzen,** sowie **literarische Anzeigen** finden gegen 2 Sgr. Insertionsgebühren pro 3-spaltige Zeile durch die „Lehrerzeitung" die angemessenste und weiteste Verbreitung. (5096)

Expedition der Lehrerzeitung.
H. Petzall-Pillkallen.

Guts-Verkauf.

Ein Gut in Ostpr., ca. 530 M. incl. 70 M. guter Weisen, schöner Boden, Torfstich, gut und reichl. Invent. (10 Pf., 20 Rind., 400 Sch.) Geb. vollständig. Winterr: 30 Schffl. Wz., 113 Rogg., Somm.: 50 Schffl Erbs., 120 Haf. 2 Meilen von Chaussee u. Bahn und Absatz. Hypothek nur Landsch. 45 Thlr. pro M. 8—10 M. Anz. Anf. unt. 4938 an die Exp. dies. Ztg. beantwortet der Besitzer.

In Katzke pr. Praust stehen 2 trag. Niederungs-Kühe zum Verkauf.

3000 bis 4000 Thaler

sind im Ganzen oder getheilt auf **Häuser in Danzig** zur 1. Stelle à 5 % Zinsen zu haben durch **Th. Kleemann,** Brodbänkengasse No. 34. (4988)

Inspectoren und Wirthschaftseleven sucht sofort und zum späteren Antritt.
Böhrer, Langgasse 55.

Nach vollendeter Vergrößerung meines Geschäfts-Locals wünsche noch einen tüchtigen Commis in mein Material- und Eisenw.-Geschäft einzustellen. (4864)
Stolp i. Pr.
C. F. Gysae.

Für e. Ships-Chandler-Geschäft w. 1 tücht. Commis (Materialist) p. 1 Octbr. gesucht durch **Aug. Fröse's Annoncen- u. Commiss.-Bureau** in Danzig, Faueng. 18. (4975)

Lehrlingsstelle

für Apotheke und Mineralwasseranstalt mit Gehalt von 50 Thlr. vacant bei
Engelhard in Graudenz.

Ein junger Inspector, der deutsch u. poln. spricht, 7 Jahre in der Wirthschaft thätig gewesen, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht vom 1. Octbr. oder später eine passende Stelle. Derselbe hat auch schon die letzten Jahre selbstständig gewirthschaftet. Gef. Offert unter H. H. 77 poste restante Reichenau O/P. (5097)

Ein recht gut empfohlener Commis, Materialist, der auch polnisch spricht, sucht sogleich Engagement. Adressen werden unter 5108 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Buchdruckergehilfe,

der namentlich an der Presse Vorzügliches leistet findet Condition in Dr. **Schlemm's** Buchdruckerei zu Rastenburg. (4937)

2 geübte Schriftsetzer

finden von gleich dauernde Condition in der Buchdruckerei von **George Felsner**
(5111) in Elbing.

Ein möglichst gebildetes, junges Mädchen mit bescheidenen Ansprüchen, evangelisch Confession, erhält Stellung zur Unterstützung der Hausfrau, unter Zusicherung liebevoller Behandlung. Selbstgeschriebene Offerten, mit Angabe der bisherigen Verhältnisse, Leistungsfähigkeit u. Bedingungen unter **M. Z. 33.** poste restante Marienburg. Photographie erwünscht. (5110)

Einen Lehrling, Sohn ordentlicher Eltern, mit guter Schulbildung, sucht für sein Colonial-Waaren-Geschäft
Louis F. Pirwitz,
(4854) Neufahrwasser.

Ein junger Landwirth, dem es gegenwärtig an Gelegenheit fehlt selbstständig zu werden, sucht um beschäftigt zu sein auf einem Gute eine Stellung, in welcher er kein Gehalt beansprucht, aber auch keine Pension zahlt. Reflectanten belieben ihre Adresse unter 4763 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein Commis (Material.), d. g. Empfehl. besitzt u. poln. spricht, f. Eng. durch H. Märtens, Scharmacherg.

Ein Lehrling für ein Colonial-, Cigarren- und Weingeschäft, welcher polnisch spricht, wird für Außerhalb gesucht durch
H. Märtens, Scharmacherg.

Ein junger Kaufmann sucht wegen Mangels an Damenbekanntschaft eine Lebensgefährtin. Junge Damen oder Wittwen, die sich bald zu verheirathen gedenken, und ein disponibles Vermögen besitzen, werden ersucht, ihre Adresse nebst Photographie unt. Chiffre A. K. 200 poste restante Graudenz einzusenden. (5053)

Gesuch.

Eine bedeutende und leistungsfähige Cigarrenfabrik in Westphalen sucht einen Vertreter. Offerten mit Angabe von Referenzen beliebe man an die Exped. dieser Ztg. unter 5058 zu richten.

Kaufmännische Stellungen

aller Branchen vermittelt prompt und reell gegen Franco-Einsendung eines Thalers
A. Heydrich, (5101)
Leipzig, Berl. Str. 1 c. II.

Wirthschafts-Inspectoren, Eleven, Commis für alle Branchen u. a. m. sucht und weist unentgeltlich nach **August Froese's** Annoncen- u. Commissions-Büreau i. Danzig, Frauengasse 18. (4553)

Für die hiesige Wirthschaft, ca. 800 Mg. groß, suche ich zum 1. Octbr. einen Inspector. Gehalt 100 bis 120 Thlr., je nach den zu erwartenden Leistungen. (5052)
Troop per Altmark.
Paesler.

Auf der Reise nach New-York, via Hamburg, mit dem von dort am 2. Octbr. abgehenden Stümer, w. eine junge Dame sich einer anst. Familie 2. Cajüte anzuschließen. Gef. Mittheilungen werden bis Montag, 23. Septbr., Abends, erbeten Breitgasse No. 61 zwei Treppen. (5089)

Ein Saal mit schöner Akustik für Gesangvereine od. auch z. Tanzunterricht passend, ist zu vermiethen Poggenpfuhl 37, zu erfragen bei Frau **Scharping.** (5034)

Ein Ladenmädchen für Schank- und Materialgesch., wo möglich poln. sprechend, wird gesucht durch
H. Märtens, Scharmacherg.

Ein Speicherunterraum wird sofort zu miethen gesucht. Adressen in der Exped. d. Ztg. unter No. 5032 erbeten.

Restaurant
zum
Löwenschloss,

Langgasse 35.
Heute Abend **Culmbacher** von Ww. Sandler frisch vom Faß.
Alexander Schneider.

Seebad Westerplatte.

Heute **Concert.** Anfang 4 Uhr.
F. Keil.

Selonke's Theater.

Sonntag, 22. Septbr. **Gastspiel der Gymnastiker Herren Gebr. Gertini u. der Solotänzerinnen Geschw. Morini.** U. A.: **Nur ein Silbergroschen.** Schwank. **Ein Wiedersehen,** oder: **Es neckt sich, was sich liebt.** Schwank. **Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege.** Posse. **Bei Bismark.** Schwank. **Die Weinprobe.** Posse.

Montag, den 23. September. **Benefiz für Frau Otto.**

Am Montag, den 23. d. Mts. findet das
Benefiz für Frau Otto

statt, und wünschen wir, indem wir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam machen, derselben ein recht **volles** Haus, damit sich der Fleiß und das Streben unserer kleinen Soubrette belohnen möge.

C. 1000.

Das **Janke**'sche Ehepaar feiert Sonntag, den 22. d. Mts., Nachmittags in der St. Nicolai-Kirche das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Sie sehen demselben mit um so größerer Freude entgegen, als die Ehefrau vor Kurzem noch glücklich dem Tode zur Freude ihres schon seit ca. 12 Jahren vom Schlagflusse gerührten Mannes, entronnen. Da sie arm, alt und schwach sind, hoffen sie milde, empfängliche Herzen zu finden, die ihnen diesen Tag verschönern werden und nehmen, sei es die geringste Gabe, dankbar an. — Katergasse No. 22.

Bitte.

Ein schrecklicher Unglück hat das Dorf Kossabude betroffen. Am 3. d. Mts. Abends 6 Uhr brach in einer Scheune, wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit, Feuer aus, und innerhalb einer Stunde stand das halbe Dorf in Flammen. 28 Gebäude sind ein Raub derselben geworden. 34 Familien haben ihr Obdach verloren und schauen verzweifelt dem Winter entgegen.

Versichert waren nur die Gebäude, zu deren Wiederaufbau die Feuerkassengelder nicht reichen werden. Bei der Bauart der Häuser, Holz mit Stroh gedeckt, werden Versicherungen der Ernte und des Mobiliars von den Gesellschaften nicht angenommen, und so ist den Betroffenen die ganze Ernte, der Torf-Vorrath für den Winter und ein großer Theil des Inventariums und Mobiliars verloren gegangen. Noth und Hunger drohen mit ihrem grausen Angesichte.

So oft auch in unsern Tagen die Opferwilligkeit in Anspruch genommen wird, so wissen wir doch, daß die wahre Liebe nimmer aufhört, und das giebt uns den Muth, auch in diesem Falle uns an dieselbe zu wenden. Etwaige Beiträge bitten wir an den mitunterzeichneten Pfarrer **Kauffmann** in Friedrichsbruch senden zu wollen.

Friedrichsbruch-Kossabude Kreis Konitz in Westpr., 17 Septbr. 1872.

Steltner, Königl. Domain.-Rentmeister. **Kauffmann,** Pfarrer. **Raschke,** Rittergutsbes.
Bonus, Gutsverwalter. **Warnke,** Besitzer. **Rzepinski,** Schulze.

No. 7490

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.